



Sachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einzahlung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 35.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 28. August 1910.

VIII. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 26. Aug. Den heißen Sommertagen ist wieder Abkühlung mit Regen gefolgt. Die Trauben sind ausgewachsen, die Gutedel an den Spalieren sind hell und durchsichtig geworden. Auch in den Weinbergen sind einzelne weiche Beeren nicht selten, auch hier sind die ersten Anzeichen der beginnenden Reife wahrzunehmen. Die Peronospora will gar nicht zum Stillstand kommen, die jungen Geiztriebe wurden wieder befallen, bei den Trauben mehren sich die Lederbeeren. Es läßt sich aber leicht konstatieren, daß intensives, rechtzeitig durchgeführtes Spritzen erfolgreich war, denn wo dies geschah, sind kranke Beeren nur vereinzelt vorhanden. Das Oidium hat weniger stark geschadet; dieser Pilz hat doch nicht so um sich gegriffen als befürchtet werden mußte. Die österreichischen und portugiesischen Trauben sind am stärksten davon befallen, die letzteren haben am meisten gelitten. Leider hat sich während der letzten kühl-feuchten Tage der Sauerwurm etwas stärker verbreitet und ist in einigen Lagen heftig aufgetreten. So wirken alle ungünstigen Umstände zusammen, um den Herbst zu schmälern, es wird in manchen Lagen kaum mehr etwas zum Ernten übrig bleiben. Um so wohlthuender berühren dann aber die einzelnen Weinberge, wo bis jetzt die Trauben einigermaßen erhalten sind und für den Herbst noch immer etwas versprechen. Es sind deren zwar nicht all zu viele, aber immer noch genug, um den Jahrgang auf die Karte bringen zu können. Hoffentlich kommt bald wieder schöner Sonnenschein, damit das Wenige doch zur guten Reife kommt. Die Sommerarbeiten gehen allmählich dem Ende entgegen. Die Hackpflüge, Handhacken und Nährkarst waren während der schönen Tage in voller Tätigkeit. Auch Düng wurde hinausgefahren um bei dem letzten Bodenbau mit untergebracht zu werden. Man hat somit die Hoffnung für die Zukunft doch nicht ganz verloren. Die Reben werden weiter gepflegt und wieder gedüngt, ein gutes Weinjahr wird um so

ergiebig sein, je kräftiger die Reben sind. Um sie in guter Kraft zu erhalten, verursachen dieselben gerade in den schlechten Jahren die meiste Arbeit. Ein Wunder nur, daß den Winzern noch nicht die Geduld ausgegangen ist. Die vielen Fehljahre haben die Hoffnung immer noch nicht ganz ersterben lassen. Es muß doch einmal besser werden. Im Verkaufsgeschäft bleibt es, wie nicht anders zu erwarten war, still, weil eben nichts mehr zum Handeln da ist. Die wenigen Fässer, welche nur noch recht vereinzelt lagern, sind schwer zu erhalten, die Eigner glauben bei diesen Herbstausichten noch gut damit spekulieren zu können.

Erste weiche Rieslingbeeren im freien Weinberge, nicht an Mauern, im Doosberg.

Von 1874—1910

- | | | |
|-----|--------|----------------------------|
| 24. | Juli | 1893** |
| 5. | August | 1889* |
| 10. | " | 1875*, 1901, |
| 13. | " | 1895**, 1896†, 1904**, |
| 14. | " | 1905, |
| 15. | " | 1892*, 1897*, |
| 16. | " | 1883*, 1894, |
| 18. | " | 1874, 1880*, 1884*, 1900*, |
| 19. | " | 1881, |
| 20. | " | 1885, 1886**, |
| 21. | " | 1876, 1908*, |
| 22. | " | 1887, 1890, 1910, |
| 24. | " | 1878, 1899, |
| 25. | " | 1902, 1906†, |
| 26. | " | 1903, 1909, |
| 27. | " | 1882††, |
| 28. | " | 1877, |
| 29. | " | 1907, |
| 31. | " | 1888†, |

1. Septbr. 1891,
3. „ 1898,
7. „ 1879,

** bedeutet sehr gut, * gut, †† bedeutet sehr gering, † gering, die übrigen sind mittlerer Qualität.

Deßlich, den 22. August 1910.

W. Rasch'sche Gutsverwaltung:
J. Becker.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Johannisberg, 24. Aug. Durch die Reblausuntersuchungen wurden 245 Stöcke infiziert gefunden und sofort vernichtet. Weitere 4000 Stöcke, welche in den Sicherheitsgürtel einbezogen wurden, werden nach der Weinlese vernichtet werden.

* Lorchhausen, 24. August. Die Trauben schreiten äußerst schnell in ihrer Entwicklung voran und stehen in vielen Gemarkungen recht aussichtsvoll. Daneben gibt es Lagen, in denen nur wenig geerntet wird. Im Weingeschäft ist wenig Leben. Die Keller sind nicht mehr sehr besetzt. Für das Fuder 1909er wurden in der Salziger Gegend 620 bis 670 Mk., für das Fuder 1905er in Boppard 800 bis 900 Mk., für 1908er in Leutesdorf 700—800 Mk. angelegt.

Aus Rheinhessen.

⊙ Aus Rheinhessen, 26. Aug. Die warme Bitterung des Monats August hat die Entwicklung der Trauben in vielen rheinhessischen Gemarkungen in durchaus wünschenswerter Weise gefördert. Die Pilzkrankheiten der Reben, Peronospora und Didium, konnten sich unter der Einwirkung der Sonnenwärme nicht weiter ausbreiten und die Aussichten stiegen wieder. Immerhin sind sie infolge der in den letzten Tagen wieder häufigeren Regengüsse wiederum abgefallen und weniger gut. Im allgemeinen darf ja eigentlich in den meisten Gemarkungen überhaupt nicht von guten Aussichten gesprochen werden, es kann sich nur darum handeln, zu beurteilen, was noch zu erwarten ist und festzustellen, was bereits verloren ging. Soviel aber steht fest, daß in diesem Jahre in den Weinbergen bis jetzt wieder sehr viel verloren gegangen ist, so viel, daß man ruhig wieder von einem Jahre wird sprechen können, in dem die Ernte nicht reichen wird, die Unkosten zu decken. Daß Ausnahmen vorhanden sind, Weinberge, in denen eine gute Ernte zu erwarten steht, dürfte lediglich die Regel bestätigen. Es gibt aber noch viel mehr Weinberge, in denen kaum eine einzige gesunde Traube hängt, wohl aber alle und jede Traube mit Sauerwurmbereen und Lederbeeren durchsetzt ist. Gar viele Beeren sind auch in der Entwicklung zurückgeblieben, sind klein und unansehnlich und ihre Zahl ist groß. Alles in allem darf man nur noch von einer für die jetzigen Verhältnisse, wie sie im Weinberg sind, guten Aussicht sprechen, also von einer, die auf das, was noch zu erwarten ist, sich bezieht. Im freihändigen Weingeschäft ist nicht viel Leben, einmal, weil in den Kellern der Produzenten keine erheblichen Vorräte mehr anzutreffen, dann aber auch, weil die jetzige Zeit für Weinabschlüsse stets als ruhig erwiesen hat. Es werden bei den verschiedenen zustande kommenden Abschlüssen hohe Preise bezahlt. Für das Stück 1909er stellten sich die Preise in der Binger Gegend auf 700—920 Mk., für 1908er auf 730—950 Mk., für 1908er Rotwein auf 900—1200 Mk., im Seltale für das Stück 1909er auf 570—620 Mk., 1908er 600—660 Mk., im Bezirk Dithofen, Mettenheim, Guntersblum für das Stück 1909er auf 600 bis 740 Mk., im Oppenheimer Gebiete für das Stück 1909er auf 750—910 Mk., 1908er auf 800—1250 Mk.

Vom Rhein.

⊙ Bacharach, 25. Aug. Die Reben stehen schon am Mittelrhein und es ist stellenweise wohl noch eine befriedigende Ernte zu erwarten. Im allgemeinen allerdings sind die Aussichten nicht besonders. Die Peronospora hat Schaden angerichtet und der Sauerwurm hat sich gezeigt, wenn auch der letztere nicht in dem nach dem Auftreten des Heuwurms erwarteten Maße sich verbreitet hat. Im Weingeschäft ist Ruhe. In Oberwesel wurden für einige Fuder 1908er 730—850 Mk., in Engelhöl für 1909er 680 bis 780 Mk., in Boppard für 1907er 760—900 Mk. und in Spay für 1909er 620—700 Mk. erlöst.

* Oberwesel a. Rh., 24. Aug. Das Weingeschäft geht infolge der geringen Bestände und erhöhten Forderungen etwas schleppend. Es kosteten jüngst hier und der Umgebung 1909er 650—760 Mk. und 1905er und 1907er 800—1000 Mark.

Von der Nahe.

+ Kreuznach, 26. Aug. Die Reben hatten im allgemeinen ziemlich von der Peronospora zu leiden, wenn sich auch in der letzten Zeit diese Krankheit infolge der warmen Bitterung nicht weiter ausgebreitet hat. In den besseren Lagen des Nahegebietes stehen die Trauben im allgemeinen recht schön und dort wird auch etwas erwartet werden dürfen. Sonst aber wird die Ernte zu wünschen übrig lassen. Im freihändigen Weingeschäft ist immer Nachfrage, wenn auch die Abschlüsse infolge der hohen Forderungen der Produzenten etwas schwierig zustande kommen. Hier wurden für das Stück 1908er in der letzten Zeit 750—850 Mk., in Bingerbrück für 1905er 800—970 Mk., in Rümmlshausen für 1909er 700—760 Mk. und in Laubenheim für 1909er 700—840 Mk. bezahlt. Die Vorräte sind stark zusammengeschmolzen und nicht mehr viel ist zu haben.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 25. Aug. Die schöne Bitterung scheint nun doch anzuhalten, was für die Trauben von großem Nutzen ist. Letztere haben durch die Einflüsse derselben Fortschritte gemacht und werden jetzt in den Wein gehen. Sollte der Sauerwurm nicht zu viel Schaden anrichten, kann man noch auf einen halben bis Zweidrittel-Herbstsertrag rechnen. Im Weingeschäft ist es immer reger. Hier wurde 1909er zu 800 Mk. abgegeben. In Filzen gingen 6 Fuder 1909er von 730—900 Mk. in anderen Besitz über. Burgen verkaufte 1909er bis zu 700 Mk. In Monzel gingen etliche Fuder 1909er zu 650 Mk. in anderen Besitz über. Pänderich verkaufte 1909er bis zu 630 Mk. ohne Faß. In Wintrich ging 1 Fuder 1908er zu 750 Mk. in andern Besitz über. Zeltingen verkaufte mehrere Keller in der Preislage von 680 bis 900 Mk. per Fuder.

Aus der Rheinpfalz.

△ Aus der Rheinpfalz, 26. August. Die Reben haben in den verschiedenen Gegenden eine sehr verschiedene Entwicklung genommen. In einzelnen Gemarkungen ist die Peronospora recht umfangreich aufgetreten und hat erheblichen Schaden angerichtet, anderwärts hat sich der Sauerwurm stark gezeigt. Nun haben sich jedoch in den letzten vierzehn Tagen die Aussichten verbessert, insbesondere haben die Trauben bezüglich ihrer Reife recht schöne Fortschritte gemacht. Im allgemeinen ist der Behang auch zufriedenstellend, wenn der Herbst auch nicht außerordentlich ertragreich ausfallen wird. Frühtrauben werden eben allenthalben eingebracht und zu Tafelwecken verkauft. Für den Zentner wurden 35—50 Mk. bezahlt. Im freihändigen Weingeschäft war in der letzten Zeit immer Leben. Die Preise sind allerdings nicht gestiegen. In der Neustadter Gegend erbrachte das Fuder 1909er Weißwein 580—850 Mk., 1908er Weißwein 680—960 Mk., 1909er Rotwein 450—500 Mk., 1908er

Rotwein 500—570 Mk., im Dürkheimer Bezirk stellte sich das Fuder 1909er Weißwein auf 600—960 Mk., 1908er in Ruppertsberg und Deidesheim auf 1250—1800 Mk., 1909er Rotwein im Dürkheimer Bezirk 460—500 Mk., 1908er Rotwein 550—600 Mk. Im oberen Gebirge brachte das Fuder 1909er Weißwein 450—560 Mk., 1908er 530—640 Mk.

Aus Baden.

☉ Aus Baden, 24. August. In den verschiedenen weinbautreibenden Gegenden Badens ist die Entwicklung der Trauben recht günstig. Wohl zeigte sich in verschiedenen Bezirken ziemlich stark die Peronospora und der Sauerwurm, immerhin aber sind die Aussichten befriedigend. Die nördlicheren Gegenden stehen allerdings weit besser als der Süden, denn während der Neckar eine recht gute Ernte in Aussicht stellt, sieht es am Bodensee miserabel aus. Im Wein-geschäft herrscht starke Nachfrage und flotter Absatz trotz geringer Vorräte. Am Neckar wurden die 100 Liter 1909er mit 50—68 Mk., in der Ortenau 1908er mit 80—115 Mk., am Kaiserstuhl 1909er mit 46—61 Mk., im Markgräflerland 1909er mit 50—60 Mk., im Breisgau 1909er mit 47—58 Mk. bezahlt.

✕ Aus Baden, 24. Aug. Im Breisgau und in der Markgräflergegend waren die Herbstaussichten seither nicht besonders günstig, welcher Zustand jetzt noch verschlimmert wird, durch das Auftreten des Sauerwurmes. Ganz ähnlich wie hier sieht es auch in der obern Rheintal- und in der Bodenseegegend aus. Am Kaiserstuhl hat der Heuwurm gleichfalls schrecklich gehaust. Auch Blattfallkrankheit und Oidium haben großen Schaden angerichtet. Alles Spritzen und Schwefeln hat nicht viel genutzt, da die Bräue und der Schwefel stets vom Regen wieder abgewaschen wurden. In der Ortenau- und Bühlergegend ist der Behang reichlich und die hängenden Trauben haben sich gut entwickelt. Da aber die Sauerwurmmotten in großer Anzahl schwärmen, werden die Winzer mit größerem Wurmschaden zu rechnen haben. Einigermassen zufriedenstellend sind die Herbst-aussichten an der Bergstraße und im Neckartal. Im Wein-handel war es mäßig belebt.

Aus Elsass-Lothringen.

* Aus dem Elsass, 25. Aug. Die Trauben ent-wickeln sich unter dem Einflusse des günstigen Wetters zu-sehends. — Im Wein-geschäft ist die Nachfrage ziemlich rege. Infolgedessen und mit Rücksicht auf die schwachen Aussichten sind die Preise abermals gestiegen. Es wurden in den letzten Tagen bezahlt für die Ohm von 50 Liter: 1909er im Unter-Elsass: in der Weissenburger Gegend 22.50—25 Mk., in Wassenheim 22.50—23.50 Mk., in Marlenheim für Rot-wein 25—27 Mk., in Rosheim 22.50—23.50 Mk., in Ottrott für Rotwein 25—27 Mk., in Oberehnheim 22 bis 23.50 Mk., in Rothalten 22—22.50 Mk., in Blienschweiler 22—22.50 Mk., in Barr 22.50—23 Mk., in Schlettstadt 22.50—23.50 Mk., im Wehlertal 22—23.50 Mk.; im Ober-Elsass: in Rappoltswiller 25 Mk., in Rufach 23—25 Mk., in Colmar 25 Mk., in Wingenheim 23—25 Mk., in Ammer-schweier 24—24.50 Mk., in Rapsersberg 25 Mk., in Sulz-matt 22—23.50 Mk., in Bergholz-Zell 22.50—25 Mk., in Beblenheim 25 Mk. 1908er wurden verkauft in Marlenheim, Rotwein zu 30 Mk., in Oberehnheim zu 24—24.50 Mk., in Schlettstadt zu 25 Mk., im Wehlertal zu 24—24.50 Mk., in Rappoltswiller zu 27—32 Mk., in Rufach zu 24.50 bis 26 Mk., in Colmar zu 27—32 Mk., in Türkheim zu 30 bis 36 Mk., in Wingenheim zu 24.50—26 Mk., in Ammer-schweier zu 26—28 Mk., in Rapsersberg zu 26—30 Mk., in Bergholz-Zell zu 24.50—28 Mk. und in Beblenheim zu 26—30 Mk. Von älteren Jahrgängen kamen namentlich der 1904er in Betracht, von dem verkauft wurde in Marlen-

heim zu 40 Mk., in Schlettstadt zu 39—40 Mk. und in Türk-heim zu 40—42 Mk.

Ausland.

Frankreich.

* Bordeaux, 20. August. Die im Bezirk von Bordeaux für die Trauben sehnüchsig erwartete Wendung zum besseren in der Bitterung ist, wie ein mit Verspätung eingegangener Bericht des Kaiserl. Konsulats in Bordeaux vom 10. August besagt, leider noch immer nicht eingetreten. Infolge der überwiegend kühlen Bitterung entwickeln sich die Trauben nur langsam und unregelmäßig. Durch die häufigen Regengüsse werden die gegen Reblkrankheiten und Schäd-linge angewendeten Vorbeugungsmittel auf Blättern und Beeren wieder weggeschwemmt und können daher nicht voll zur Wirkung kommen. Die Feinde des Weinstockes haben unter diesen Umständen leichtes Spiel, und tatsächlich hört man auch allseitig über das Ueberhandnehmen dieser Uebel, insbesondere des Traubenmehltaus, sowie über die von ihnen angerichteten Verheerungen klagen. Die Lage ist auf man-chen Besitzungen so trostlos, daß man dort wahrscheinlich überhaupt nicht ernten wird. Es ist nicht möglich die Ein-buße, welche die Lese durch diese Verhältnisse erlitten hat, genau abzuschätzen und zu sagen, daß die Hälfte oder gar zwei Drittel des ursprünglich zu erwartenden Ertrages ver-loren gegangen sind; jedenfalls steht soviel fest, daß der Schaden groß ist und in seinem Umfange an die Phylloxerazeit erinnert. Schon jetzt macht sich für die älteren Bestände, namentlich in billigen Gebrauchsweinen, eine Aufwärtsbewegung der Preise geltend, wie man sie lange nicht gesehen hat; unter 400 Franken das Tonneau ist heute kein Bordeauxwein mehr auf dem Lande zu kaufen. Diese Preissteigerung ist nicht nur durch die traurige Lage im Bordeauxgebiete sondern auch dadurch begründet, daß im Midi und im Zentrum Frankreichs, welche Gegenden bekanntlich die ganz billigen Sorten für den inländischen Verbrauch liefern, die Lese-aussichten ebenfalls ungünstig sind. Früher pflegte man dort um dem Mangel abzuwehren seine Zuflucht zu Zuder-weinen zu nehmen, deren Herstellung nach der neueren Wein-gesetzgebung jedoch verboten ist.

Aus Italien.

Genova, 16. August. Das Kaiserliche Generalkonsulat berichtet über die Weinernteausichten in Ligurien folgendes: Im Bezirke Albenga rechnet man mit einer das Normal-ergebnis voraussichtlich nur wenig übertreffenden Ernte von guter Qualität. Man klagt über starke Reblausinfektion. Die Peronospora tritt dagegen nur schwach auf. Im Be-zirke Chiavari wird der Ernteertrag um etwa $\frac{1}{3}$ hinter dem des Vorjahres zurückbleiben und normalen Verhältnissen ent-sprechen. Die Qualität ist gut, die Peronospora zeigt sich nur wenig.

Aus Spanien.

* Herbst-Aussichten in Spanien. Die un-günstigen Bitterungsverhältnisse im Frühjahr und die vereinzelt aufgetretenen Krankheiten haben dem Stande der Wein-berge in Spanien durchschnittlich weniger Eintrag getan, als ursprünglich angenommen wurde. Besonders der durch Frost angerichtete Schaden scheint in der Hauptsache die höher ge-legenen Bezirke getroffen zu haben. In vielen Bezirken wird eine mittlere, in manchen eine gute Weinernte erwartet. In einzelnen Landesteilen (Provinz Murcia) droht die an-haltende Trockenheit der jüngsten Zeit die Ernteausichten zu beeinträchtigen. Es ist zu berücksichtigen, daß klimatische Einflüsse in kurzer Zeit starke Veränderung herbeizuführen

vermögen, und daß insbesondere das qualitative Ergebnis wesentlich von der Witterung der kommenden zwei Monate August und September abhängen wird.

Die Preise, die sich infolge der gering ausgefallenen lektjährigen Ernte bisher auf einem hohen Stande behaupteten, haben, wie ein Bericht des Generalkonsulats in Barcelona vom 2. August besagt, neuestens zufolge der besseren Beurteilung der Gesamtlage etwas, wenn auch nur wenig, nachgegeben. Die erhöhten Preise haben den Verkauf nach dem Ausland nachteilig beeinflusst, ein großer Teil des Geschäfts der südlicheren Weinbaubezirke ging bis jetzt nach Nordspanien, wo es an Wein gefehlt hat. Voraussichtlich wird ein erheblicheres Sinken der Preise erst dann eintreten, wenn die neuen Weine konsumfähig werden.

Im einzelnen kommen aus den hauptsächlichsten Provinzen nachstehende Meldungen:

Alicante. Es wird eine quantitativ gute Mittelernte erwartet. Die Qualität soll sehr verschieden ausfallen. Von Krankheiten der Reben war wenig zu spüren. Die meisten Weine gehen nach Nordspanien. Die Preise sind seit dem letzten Herbst um das Doppelte gestiegen.

In den kastilischen Provinzen haben die Fröste im Mai erheblich geschadet. Die Aussichten sind kaum mittlere zu nennen; sehr schlechte Nachrichten kommen aus den Provinzen Valladolid und Toledo. Die Preise steigen immer noch.

In Malaga haben Krankheiten nicht unbedeutenden Schaden gebracht.

In Tarragona hofft man auf eine mittlere bis gute Ernte; doch scheint die Qualität den anfänglichen Schätzungen nicht voll zu entsprechen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die diesjährige Weinernte die letzte quantitativ übertreffen wird und daß, wo nicht lokale Schäden zu verzeichnen sind, gute zuckerhaltige Weine zu erwarten sind.

Verschiedenes.

* **Mittelheim, 25. August.** Eine unter dem Vorsitz des kgl. Landrats Wagner-Rüdesheim tagende Hauptversammlung der Rheingauer Obstzüchter beschloß, dieses Jahr wieder einen Rheingauer Obstmarkt in Wiesbaden abzuhalten. Für den Tag des Marktes wurde der 3. Oktober bestimmt.

† **Bingen, 24. Aug.** Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit dem in der Gemarkung Bingen vorgekommenen übermäßigen Wildschaden. Die Versammlung hatte von der Regierung verlangt, daß das Abschließen der Hasen auch außerhalb der Schonzeit gestattet werden möge, damit man der Plage, die sehr groß sei, Herr werden könne. Dieses Ansuchen wurde abgelehnt, da es nicht möglich sei, eine solch einschneidende und folgenschwere Maßregel wie die vorübergehende Aufhebung der Schonzeit zu treffen. Von verschiedenen Stadtverordneten wurde unbedingt verlangt, daß etwas gegen den Schaden, den die Hasen und Kaninchen in den Jungfeldern besonders anrichteten, geschehen möge. Die Weinberge seien nicht mehr zu erhalten. Von anderer Seite wurde geltend gemacht, daß der Schaden wohl weniger von den Hasen, als von den Kaninchen angerichtet würde und gegen diese letzteren wende man ja schon alle möglichen Mittel an. Es sollen nun nach Erklärung des Jagdpächters in diesem Herbst die Hasen so viel wie möglich abgeschossen werden.

= **Bingen, 22. Aug.** Der Jahresbericht der Handelskammer Bingen für das Jahr 1909 ist im allgemeinen nicht sehr erfreulich, soweit die Lage im Kammerbezirk in Betracht kommt. Der Bericht besagt, daß von Anzeichen einer Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage wenig zu spüren gewesen sei. Grund zur Zufriedenheit, so fährt der Bericht

fort, hat eigentlich nur die Landwirtschaft, die — soweit die reinen Ackerbauprodukte in Betracht kommen — sich reicher Ernten erfreuen durfte, welche sie auch zu guten Preisen verwerten konnte. Hiervon hatten auch die Geschäfte jener Teile des Kammerbezirks Vorteil, in der Ackerbau überwiegt. Um so mißlicher stand es mit dem Weinbau, der auch im Berichtsjahre wieder, wie schon seit mehreren Jahren, sehr spärliche Erträge lieferte, die allerdings, selbst bei geringer Qualität, außergewöhnlich hoch bezahlt wurden. Die Weinproduktion zählt schon lange zum unrentabelsten Zweig der Landwirtschaft; noch einige Fehljahre und sie steht vor einer schweren Krise. Dabei klagen die Weinbergbesitzer mit Recht über die schier unerfüllbaren Anforderungen des neuen Weingesetzes, vor allem der komplizierten Buchführung, die sie kaum verstehen und noch weniger ausführen können. Klagen über unbefriedigenden Geschäftsgang, unzureichenden Nutzen, stets teurer werdende Rohstoffe bei gleichbleibenden Detailverkaufspreisen, starke Kreditbeanspruchung und — von wenigen Ausnahmen abgesehen — schleppender Geldeingang, überwiegen auch in anderen Branchen. Der im Kammerbezirk, besonders im Kreise Bingen, hervorragend vertretene Weinhandel befand sich in besonders schwieriger Lage. Bei stark gelichteten Vorräten mußte der Hauptbedarf an mittleren und kleinen Weinen zu unverhältnismäßig hohen Einkaufspreisen gedeckt werden, während die Kundschaft, an früheren Preisen festhaltend, möglichst billig bedient sein will. Die strengen aber unklaren und vieldeutigen Vorschriften des neuen Weingesetzes erschweren unendlich das Geschäft, das auch noch durch die immer mehr Platz greifende Gepflogenheit der besseren Abnehmer beeinträchtigt wird, sich zusammenzuschließen, um für gemeinsame Rechnung und auf Teilung direkt von Versteigerern ein Faß zu erstehen. Diese Umgehung des realen Weinhandels wird bedauerlicherweise auch von der Gr. Domänenverwaltung unterstützt. Nimmt man dazu den durch die Abstinenzbewegung und die zunehmende Konkurrenz der sogenannten alkoholfreien Getränke verminderten Konsum des Traubenweines, ferner die gerade bei der Kundschaft des Weinhandels grassierende schlechte Zahlungsweise, so wird es verständlich, daß altbewährte Kräfte von diesem undankbaren Geschäftsbetrieb sich mehr und mehr zurückziehen und jüngere ihm kaum gewonnen werden. Der früher mehr lohnende Auslandsversandt ist gegen das auch schon schlecht gewesene Vorjahr noch mehr zurückgegangen; überdies wird der Export bei steigenden Zöllen und strengen, zum Teil skandalösen Einfuhrbestimmungen immer schwieriger.

* (**Weinbaukongress.**) Die Stadt Würzburg will den nächsten in Colmar tagenden Kongress des Deutschen Weinbauvereins für 1912 nach Würzburg laden.

An die Obstzüchter des Rheingaus.

Der Nassauische Landes-Obst- und Gartenbauverein, dessen Vorsitzender Herr Geheimrat Prof. Dr. Wortmann ist, wird aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens vom 7.—16. Oktober d. Js. in der Festhalle zu Frankfurt a. M. eine Landes-Obst- und Gartenbau-Ausstellung veranstalten. Dieselbe wird aus dem ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden besichtigt werden und sind schon zahlreiche Anmeldungen bei dem Geschäftsleiter, Herrn kgl. Garteninspektor Junge eingegangen. Aus dem Rheingau aber, wo bekannterweise das edelste Obst vom Regierungsbezirk Wiesbaden wächst, liegen bis jetzt leider erst einzelne Anmeldungen vor. Um den zahlreichen, nach Tausenden zählenden Besuchern der Ausstellung ein Bild von der Größe und Schönheit des Rheingauer Obstes zu zeigen, ist unbedingt notwendig, daß dasselbe in großer Menge vertreten ist. Aus diesem Grunde ergeht an alle Rheingauer Obstzüchter die dringende Bitte, die Landes-Ausstellung recht reich zu beschenken und die Anmeldungen mittels Anmeldebogen bei der Geschäftsstelle in Geisenheim möglichst

balb zu besorgen. Je früher die Anmeldung erfolgt, umso günstiger wird der Platz sein. Wer noch kein Ausstellungsprogramm und kein Anmeldebogen besitzt, bestelle solche vorher mit Postkarte oder hole sie persönlich ab bei Herrn Obstbau-Assistent Lange-Geisenheim. Der Versand geschieht kostenlos. Nach dem 10. September können Anmeldungen, nur insofern noch Platz vorhanden, Berücksichtigung finden.

Es stehen der Ausstellungsleitung eine große Anzahl Staatsmedaillen-Geld- u. Ehrenpreise zur Verfügung. Außerdem hat die Landwirtschaftskammer eine Anzahl Medaillen in Aussicht gestellt. Ferner findet am 17. Oktober großer Obstmarkt statt, wo günstige Gelegenheit zum Verkauf geboten ist. Außerdem wird das Rheingauer Edelobst in weiteren Kreisen bekannt und gewinnt größeren Absatz. Das letztere ist das wichtigste Mittel zur Förderung des Rheingauer Obstbaues, danach muß allezeit gestrebt werden.

Landes-Obst- u. Weinbauinspektor
Schilling, Geisenheim

Gerichtliches.

⊙ Koblenz, 13. August. Der Wirt Haas in Zell stand vor der hiesigen Strafkammer. Er hatte ein Fuder 1908er Wein erworben und diesen Wein dann einer Untersuchung durch den Chemiker Detert in Cochem unterziehen lassen. Nun machte dieser Sachverständige den Bruder des Angeklagten, einen Weinkommissionär darauf aufmerksam, daß der Wein einen außerordentlich geringen Säuregehalt habe. Der Sachverständige Dr. Petry erklärte, daß der Wein überstreckt sei. Der Weinkontrolleur Hoffmann wollte eine Untersuchung in dem Keller des Angeklagten bezw. eine Probeentnahme vornehmen, doch war kein Wein mehr vorhanden, vielmehr dieser sämtlich gelegentlich einer Tanzmusik verbraucht worden. Dem Angeklagten konnte eine Fälschung nicht nachgewiesen werden, immerhin mußte er, weil er einen ihm als verdächtig bezeichneten Wein in den Verkehr gebracht hatte, wegen fahrlässigen Vergehens gegen das neue Weingesetz zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt werden.

* Wiesbaden, 24. August. Der Essigfabrikant G. R. Sch. in Erbach bezieht größere Mengen Spiritus, die, weil sie zu gewerblichen Zwecken benutzt und unter den Augen

von Vertretern der Steuerbehörde durch Essigzusatz denaturiert wurden, Steuerfreiheit genossen. Da kam man eines Tages bei ihm hinter ganz merkwürdige Manipulationen. In eines der großen Filterfässer, in denen der Denaturierungsprozeß vor sich gehen sollte, hatte er ein kleines Faß mit Essig gestellt, aus dem ein Kraken direkt durch ein Spundloch des großen Fasses ging. Er erweckte so den Glauben, daß tatsächlich in diesem großen Faße, in das der Spiritus eingegeben wurde, Essig enthalten sei, während in Wirklichkeit keine Denaturierung erfolgte. Als man daraufhin weitere Nachforschungen anstellte, ergab sich, daß er mit dem reinen Spiritus Handel getrieben, daß er seine Filterfässer mindestens Monate lang benutzt und den für seine Kunden benötigten Essig, bis zu 4636 Mk. jährlich, als Sprit deklariert, von einem größeren Viebrücker Fabrikanten bezogen hatte. Von der Oberzolldirektion in Kassel wurde daraufhin im März eine Strafe von 7203 Mk. (der vierfache Betrag der angeblich hinterzogenen Branntweinverbrauchsabgabe) festgesetzt, gegen welche er bei dem ordentlichen Gerichte Einspruch erhob. Gestern wurde vor der Strafkammer in der Sache verhandelt. Das Urteil belegte den Angeklagten mit 4900 Mk. Geldstrafe, im Zahlungsunvermögensfalle 6 Monaten Gefängnis. Die Verhandlung währte länger als fünf Stunden.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Hattenheim, Rheingau. A. Wilhelmj, Weinhandlung, G. m. b. H. Die Vertretungsbefugnis ist auf Herrn Hans Kerber zu Hattenheim übergegangen.

Geschäftliches.

* Sachgemäße Bodenbereicherung muß unter den heutigen Verhältnissen das Bestreben eines jeden Landwirts sein, um größere Gewinne herauszuwirtschaften. Gerade die Winterfrüchte wollen bei der Phosphorsäureaufnahme aus dem Boden schöpfen. Auf Böden in schlechtem Düngungszustande zeigt eine schwache Düngung häufig noch keine nennenswerte Wirkung, während kräftige Gaben von etwa 6—800 kg Thomasmehl pro ha neben entsprechender Kali- und Stickstoffdüngung sich ganz auffallend verlohnen.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Bwe. (Otto Etienne), Destrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Keine Ueberhebung

ist die

Behauptung

dass die



Mayfarth'sche hydraulische Kelter die vollkommenste der Jetztzeit ist. Ueber 200 Besitzer bestätigen dies durch Nachbestellung oder Zeugnisse, die wir auf Wunsch franco zusenden. Veranlasst durch viele Anfragen bemerken wir, dass hydraulische Kelter fremden Fabrikates und gebrauchte Spindelkeltern von uns eingetauscht werden.

Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a. M.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.

An die rechtzeitige Bestellung
von

Thomasmehl

zur Düngung der
Herbstsaaten und Futterfelder
sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschliesslich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Weingüterversteigerung.

**Dienstag, den 6. September l. Js.,
nachmittags 1 Uhr,**

läßt die **Freiherl. v. Zwielerlein'sche Verwaltung**
die nachbeschriebenen in den **Gemarkungen Geisenheim**
und **Rüdesheim** gelegenen

Weinberge und Weinbergswuste

bessere und beste Lagen

in einzelnen Parzellen unter **günstigen Zahlungsbe-**
dingungen im Rathhauseaale zu Geisenheim öffent-
lich freiwillig zum Verkaufe anbieten.

I. Gemarkung Geisenheim.

Morgen	Ruten	Schuh	
1	16	—	Weinberg im Winkelweg, zwischen Klein und Jobus.
—	31	56	Weinberg im Winkelweg, zwischen Jobus und Weil.
—	48	92	Weinberg im Winkelweg, zwischen Weil und Gimbel.
—	22	—	Weinbergswust im Winkelweg, zw. Klein und Gimbel.
—	38	—	Weinberg am Gericht, zw. Klein und selbst.
1	19	—	Weinbergswust am Gericht, zw. selbst beiderseits.
1	19	—	Weinbergswust am Gericht, zwischen selbst und Vador.
1	—	—	Weinberg im oberen Steinacker, zwischen Klein und selbst.
1	—	—	Weinberg im oberen Steinacker, zwischen selbst.
1	—	—	Weinberg im oberen Steinacker, zwischen selbst und Klein.
—	69	—	Weinberg im hinteren Steinacker, zwischen selbst und Stuhlträger.
—	61	—	Weinberg im hinteren Steinacker, zwischen selbst und beiderseits.
—	36	60	Weinbergswust im hinteren Steinacker, zwischen selbst und Dey.
—	41	40	Weinberg (Jungfeld) im Kläuserweg, zwischen Sohns und Weil.
—	45	80	Weinberg im Kläuserweg, zwischen Klein und Burgeff.
—	53	96	Weinberg im Kläuserweg, zwischen Königl.
—	28	64	Lehranstalt und selbst.
1	4	52	Weinberg (Jungfeld) im Kläuserweg, zwischen selbst und Frühmesserei.
—	37	92	Weinberg im Kläuserweg, zwischen Jobus und Weg.
—	83	92	Weinberg im hinteren Kläuserweg, zwischen Hissenauer und Schamari.
—	49	40	Weinberg im unteren Kläuserweg, zwischen Horn und Medel.
—	34	56	Weinbergswust im Kläuserweg, zwischen
1	54	56	Hartmann, Schamari und Ostern.
—	16	40	Weinberg im Hohenrech, zwischen Schamari und Vollmer.
—	58	40	Weinbergswust im Lickerstein, zwischen Graf und v. Lade.
—	37	16	Weinberg auf der Platt, zwischen Graf und Schenk.
—	20	12	Weinberg im Rilsberg, zwischen Vollmer und Nögler.

Morgen Ruten Schuh

—	70	—	Weinberg im Morschberg (obere Mauer) zwischen Schulz und Rgl. Lehranstalt.
—	79	—	Weinberg im Morschberg (2 untere Mauern), zwischen Schulz und Rgl. Lehranstalt.
—	59	79	Weinbergswust im Morschberg, zwischen Rgl. Lehranstalt und Burgeff.
—	39	27	Weinberg im Morschberg, zwischen Rgl. Lehranstalt und Burgeff.
—	13	36	Weinberg im Decker, zwischen von Lade
—	64	24	beiderseits.
1	31	80	Weinbergswust im Altbaum, zw. Burgeff und selbst.
1	31	80	Weinbergswust im Altbaum, zw. selbst und Rgl. Lehranstalt.
1	54	56	Weinberg im Schorchen, zwischen Frühmesserei und Block.
—	96	—	Weinberg im Silzen, zwischen selbst Weil und selbst.
—	96	—	Weinberg im Silzen, zwischen selbst und Schüller.
—	90	—	Weinberg im Ries, zwischen selbst und Christ.
1	16	12	Weinbergswust im Ries, zwischen Kremer und Vollmer.
—	40	40	Weinberg (Jungfeld) im vorderen Becht, zwischen Schüller und Pfad.
1	19	20	Weinberg im vorderen Becht, zw. Pfad und Roth.
—	38	16	Weinbergswust im vorderen Becht, zwischen Pfad und Schuler.
—	84	56	Weinbergswust im Weiherchen, zwischen Graf v. Ingelheim und dem Bach.
—	49	72	Weinbergswust im Weiherchen, zwischen Graf v. Ingelheim und Rgl. Lehranstalt.
—	55	76	Weinberg im Rosakenberg, zw. Graf v. Ingelheim und selbst.
—	75	48	Weinberg im Rothenberg (5. Mauer), zwischen Graf v. Ingelheim und v. Lade.
—	46	65	Weinberg im Rothenberg (4. Mauer), zwischen Graf v. Ingelheim und v. Lade.
—	40	97	Weinberg im Rothenberg (3. Mauer), zwischen Graf v. Ingelheim und v. Lade.
—	60	64	Weinberg im Rothenberg (2. Mauer), zwischen Graf v. Ingelheim und v. Lade.
—	76	36	Weinberg im Rothenberg (1. Mauer), zwischen v. Lade und selbst.
—	62	40	Weinberg im Rothenberg (1. Mauer), zwischen Graf v. Ingelheim und selbst.

II. Gemarkung Rüdesheim:

Morgen Ruten Schuh

—	70	68	Weinberg im Lai, zwischen Deinhardt
—	15	80	u. Co. und von Lucius.
—	19	40	
—	61	81	Weinberg im Lai, zwischen Deinhardt
—	9	88	u. Co., Friedrich Philipp und v. Lucius.
—	26	44	Weinberg im Lai, zwischen Espenschied und Schlotter.
—	14	56	Weinberg im Lai, zwischen Schlotter und Bruns-Wüstefeld.
—	17	76	
—	1	96	Weinberg im Hellpfad, zwischen Espenschied beiderseits.
—	2	8	
—	6	32	Weinberg im Hellpfad, zwischen Sahr-
—	2	44	holz und Bruns-Wüstefeld.
—	27	40	Weinberg im Roseneck, zwischen Graf v. Schönborn und v. Lucius.

Morgen Ruten Schuh

—	19	20	Weinberg im Paars, zwischen Corvers und v. Beckerath.
—	10	24	Weinberg im Stumpfenort, zwischen v. Beckerath und Jung.
—	8	16	Weinberg im Kroneft, zwischen Beider-
—	24	92	linden und Deinhardt u. Co.
—	5	40	Weinberg im Lai, zwischen Beiderlinden und Augustin.
—	5	—	Weinberg unter dem Leingipfel, zwischen Kgl. Domäne und Frühmesserei.
—	64	16	Weinberg ober dem Burgweg, zwischen Kgl. Domäne und Frühmesserei.
—	19	8	Weinberg im Stoll, zwischen Kgl. Do-
—	3	28	mäne und Dahmen.
1	20	16	Weinberg im Hinterhaus, zwischen Sturm und Brömser.

Morgen Ruten Schuh

—	11	8	Weinberg im Rottland, zwischen Sturm, Corvers und Willich.
—	39	52	
—	23	20	
—	96	48	Weinberg im oberen Burgweg, zwischen Liebler und Geschwister Schunk.
—	33	72	Weinberg im oberen Burgweg, zwischen Liebler und Geschwister Schunk.
—	46	64	Debland im Leingipfel.
—	18	20	Weinberg im Stumpfenort, zwischen Ehrhardt und Schlotter.

Geisenheim, den 9. August 1910.

Fhrst. v. Zwieler'sche Verwaltung.

Meckel.

Stephan Dries, Kisten-Fabrik,

Wiesbaden, Oranienstrasse 21.

Telefon 788

Telefon 788

Spezialität:

Weinkisten mit und ohne Verschluss.

Preisliste gratis.

Gegen Heu- und Sauerwurm

haben sich im vorigen Jahre unsere Trockenstaub-Präparate gut bewährt!
Prospekte umsonst.

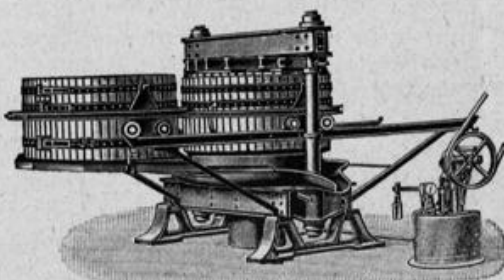
Laymann & Cie., Chemische Fabrik, Brühl-Köln.

DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof F.

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Schraubenkeltern
Differential-
Hebelpresswerk.
Umbau
alter Keltern nach
moderner Bauart.



Hydraulische Keltern
für Hand- und Motor-
betrieb.
Obst- und Trauben-
Mühlen.

Illustrierte Kataloge, gratis und franko.

BROCKHAUS' LEXIKON

NÖTIG FÜR JEDERMANN

Rester



und zurückgegebene Coupons
von Herren- und Knaben
Anzugstoffen in allen
Längen enorm billig!
Verlangen Sie durch Post-
karte sofort Restermuster!

Lehmann & Assmy
Tuchfabrik Spremberg
Postfach 21



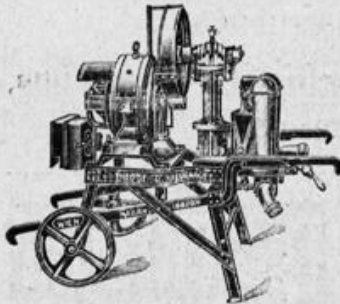
Weinhändler-Haus im
Rheingau, gr. Keller,
Badraum, gr. Hof,
Büro, Elektr. Licht u.
Kraft, Badezimmer und sonst. Zubehör zu verkaufen. Schöne Aussicht auf den Rhein. Offerten unter A. B. C. 200 an die Exped. erbeten

Gebrauchte
hydraul. Presse

Billig zu verkaufen. Anfragen
erbeten unter M. 2379 a.
die Exped. dieses Blattes.

Pet. Perabo,
Wein - Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbest-Werke

Theo Seitz, Kreuznach, RheinlandZweigniederlassungen: Wien, Mailand, London. Lager: Paris, Buenos-Aires und Melbourne.
Seit 1905. 3**46** nur höchste Auszeichnungen **3 Staatspreise** | **2 Ehrenpokale**
3 Grands Prix | **12 Gold. Medaillen**
1 staatliche Verdienstmedaille.**Seitz'sche Pumpen** für Hand-, Maschinen- und Motor-Betrieb.

Neu! Seitz'sche Neu!

Elektromotor-Kolben-Pumpen**„Nava“**

mit Sicherheitsventil u. Einrichtung zum Vor- u. Rückwärtspumpen und zur Regulierung der Fördermenge.

Grösster Fortschritt!
Vollkommenste Kellerpumpe!Neu! Seitz'sche Neu!
Hand-pumpen „Aetna“
insolider Ausführung, m. äusserst leichtem Gang u. grösster Leistungsfähigkeit, schon v. M. 35 an.

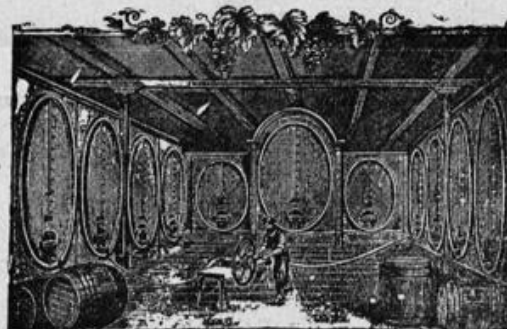
Fremdkörper wie Traubenkämme, Steine, Holz können sie weder beschädigen noch im Funktionieren stören. Trotz der soliden, vollendeten Konstruktion schon von M. 730 an.

Versandfässervon 12–350 Liter,
von 40 Liter ab aufwärts
mit Rollreifen

stets vorrätig bei

Heinrich Herke,
Oststr. i. Rhg. Tel. Nr. 32.**H. Wilhelm,**Wein-Kommissionsgeschäft,
Ballgarten i. Rheingau.**DIE STOEWER**
erobert sich die Welt!

Bernh. Stoewer A.-G. Stettin.

General-Vertreter für Rhein-
land und Westfalen:
Joh. Gerlach, Köln a. Rh.,
Hohestrasse 134 a.
Filialen: ESSEN, Bahnhof-
str. 40. DORTMUND, Olpe 45.
DÜSSELDORF, Mintropstr. 1.
ELBERFELD, Kipdorf 85.
AACHEN, Louisenstr. 26.
SAARBRÜCKEN, Saarstr. 13.**Zementfässer mit Glasausfütterung**vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer, (Schweiz.)**„TENAX“**

Fertig gemischtes staubfeines Kupfervitriol-Präparat

gibt mit Wasser vermischt sofort eine spritzfertige Kupfer-Tonerde-
Sodabrühe; Wirkung gleich einer Kupferkalkbrühe. Anwendung
bequem und billiger als Kupferkalkbrühe.

Von Autoritäten vorzüglich begutachtet.

Verwendung:

Zum Bespritzen der Obstbäume gegen Schorf. 1—1 1/2 %
„ „ Weinberge gegen Peronospora 1—1 1/2 %
„ „ Kartoffeln und Tomaten 1—1 1/2 %
„ „ Gurken, Melonen und Kürbisse
gegen Plasmopara 1 %
„ „ Pfirsiche gegen Kräuselkrankheit . 1—1 1/2 %
„ „ Rosen gegen Mehltau und Strahlenpilz 1 %

Alleiniger Fabrikant:

Fr. Gruner, Chem. Fabrik, Esslingen a. N.

Technisch-Chemische

und

**Nahrungsmittel-Unter-
suchungen**werden gewissenhaft, rasch u. billig
angefertigt.

Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht

Dr. Willy Faber's

Laboratorium

(August Späher)

Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.

Fernruf 131.

Im mittleren

Rheingauist eine größere Kellerei mit
Kelterhaus, Kellern, Bütten,
Fässern und allem Zubehör
preiswürdig

zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Nr. 2350
an die Exp. dieses Blattes.**Umsonst**
zu jed.
Appa-
rat10
neue Stücke**Die Mill-
Opera**spielt wie eine
Militärkapelle,
singt u. lacht
u. amüsiert
alle!**Raten-
Zahlung**
Kein Preis-
aufschlag!otto Jacob
sen.
Friedenstr. 9
Berlin B 27Katalog gratis!
Vertreter gesucht!